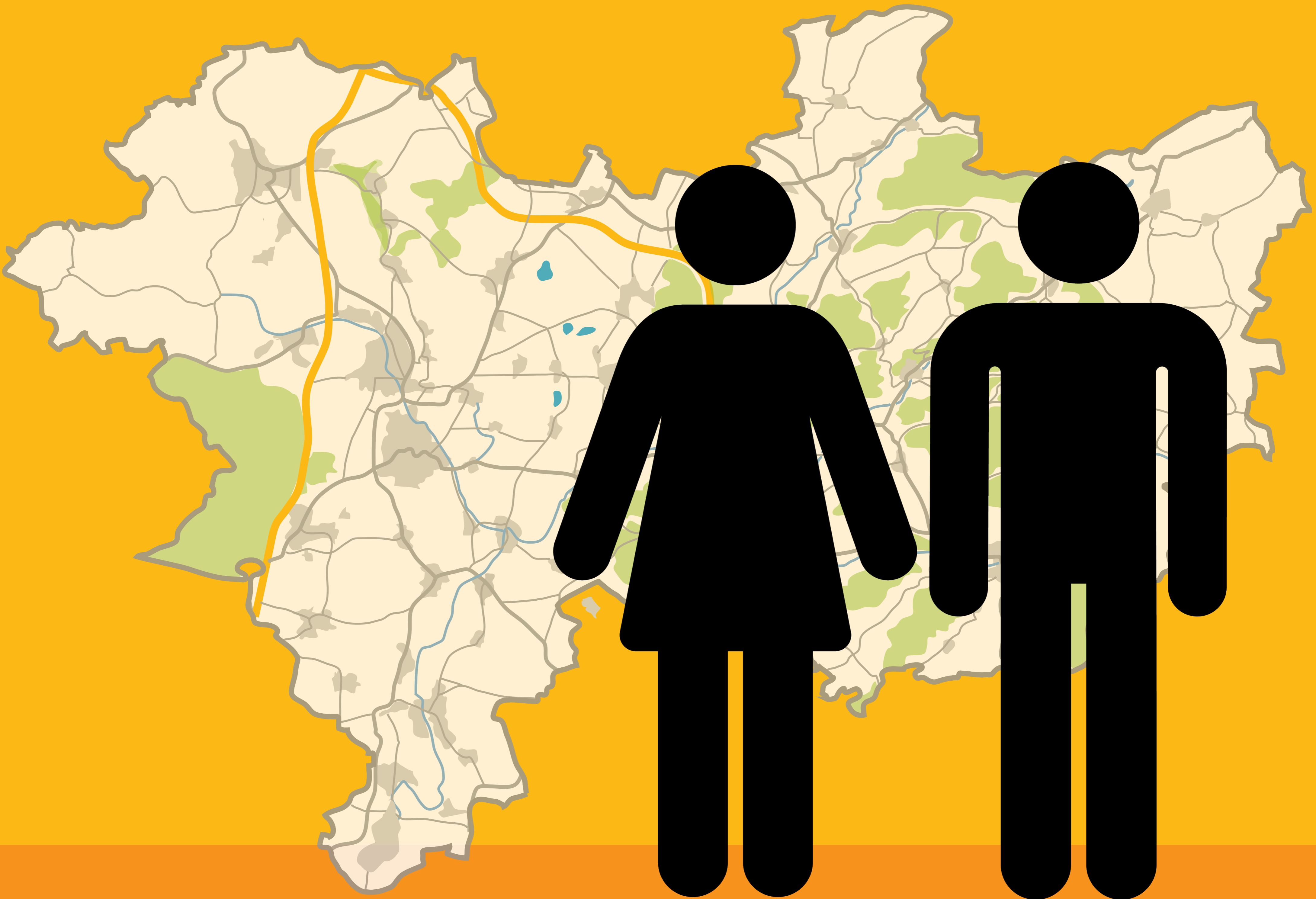


Frauen zählen

Infografiken zur Gleichberechtigung im Wetteraukreis



Wir haben nachgezählt –

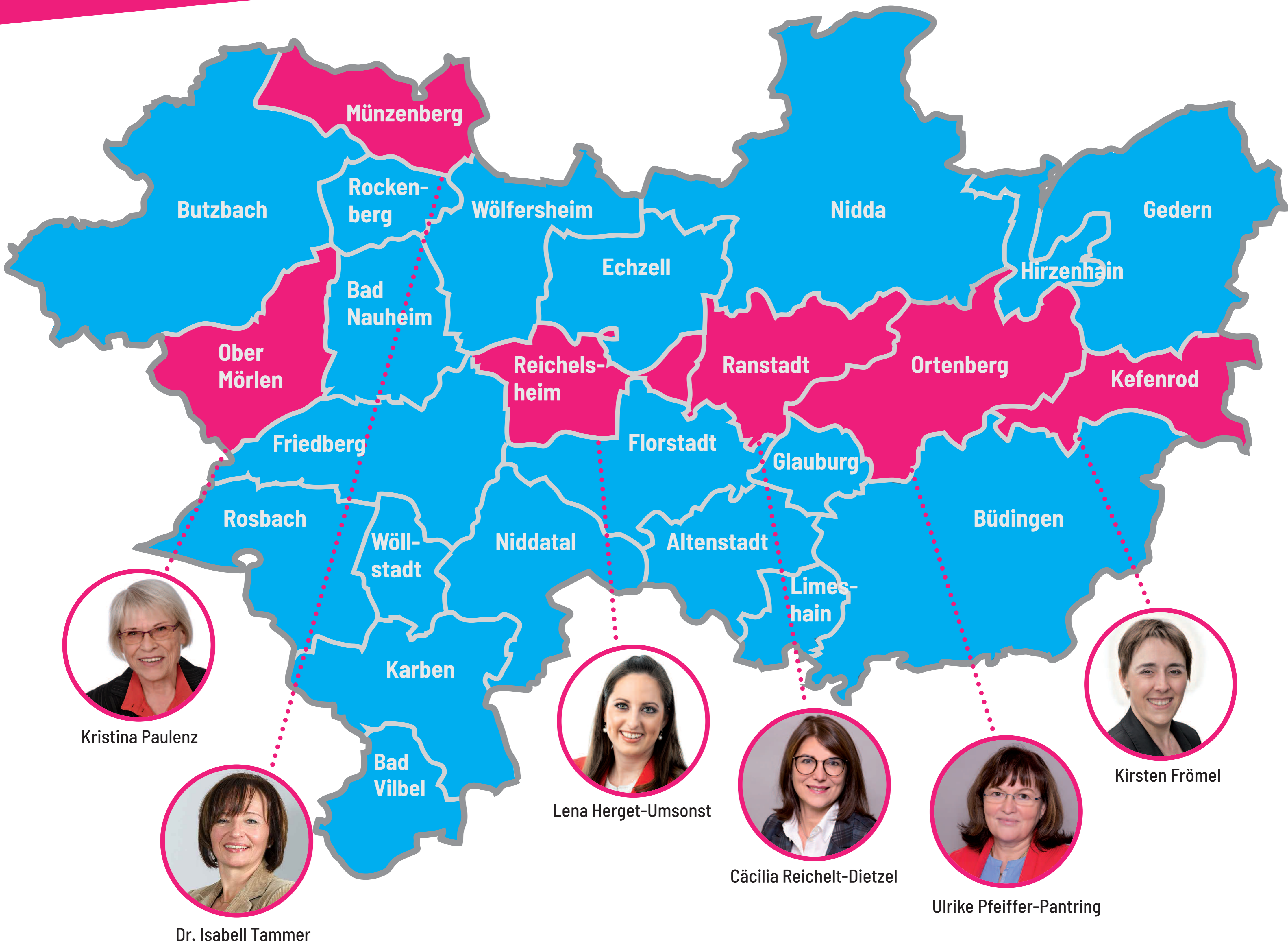
Wie viele Bürgermeisterinnen gibt es im Wetteraukreis? Wie viele alleinerziehende Mütter und Väter sind auf Hartz IV angewiesen? Wie viele Frauen arbeiten im Minijob, in Teilzeit, in Vollzeit?

Die Infografiken werfen einen Blick auf den Stand der Gleichberechtigung in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen im Wetteraukreis und machen auf Defizite und Errungenschaften gleichermaßen aufmerksam.

Eine Aktualisierung der Zahlen ist in regelmäßigen Abständen geplant, so dass Fortschritte aber auch eventuelle Rückschritte wahrgenommen und sichtbar werden.

Die Ausstellung Frauen ist eine Aktion des Fachdienstes Frauen und Chancengleichheit des Wetteraukreises in Kooperation mit dem Aktionsbündnis zum Internationalen Frauentag. Sie wird gefördert von der Partnerschaft für Demokratie des Wetteraukreises aus dem Programm „Demokratie Leben! des Bundesfamilienministeriums.

Bürgermeisterinnen



Wetteraukreis

24% **6 Frauen**

76% **19 Männer**

Deutschland

10% **110 Frauen**

90% **990 Männer**

Bürgermeisterinnen in der Wetterau

Der Wetteraukreis liegt bei der Zahl der Bürgermeisterinnen um einiges höher als der Bundesdurchschnitt. Das ist ein positives Ergebnis. Dennoch ist dies von einer paritätischen Beteiligung von Frauen in der Politik noch weit entfernt.

Am längsten im Amt ist Ulrike Pfeiffer-Pantring in Ortenberg, die bereits ihr 20-jähriges Dienstjubiläum feierte. Danach folgen die Bürgermeisterinnen Cäcilia Reichelt-Dietzel seit 2009 in Ranstadt, Dr. Isabel Tammer seit 2017 in Münzenberg,

Christina Paulenz seit 2018 in Ober-Mörlen und Kirsten Frömel seit 2019 in Kefenrod. Jüngste im Amt ist Lena Herget-Umsonst seit November 2020 Bürgermeisterin in Reichelsheim.

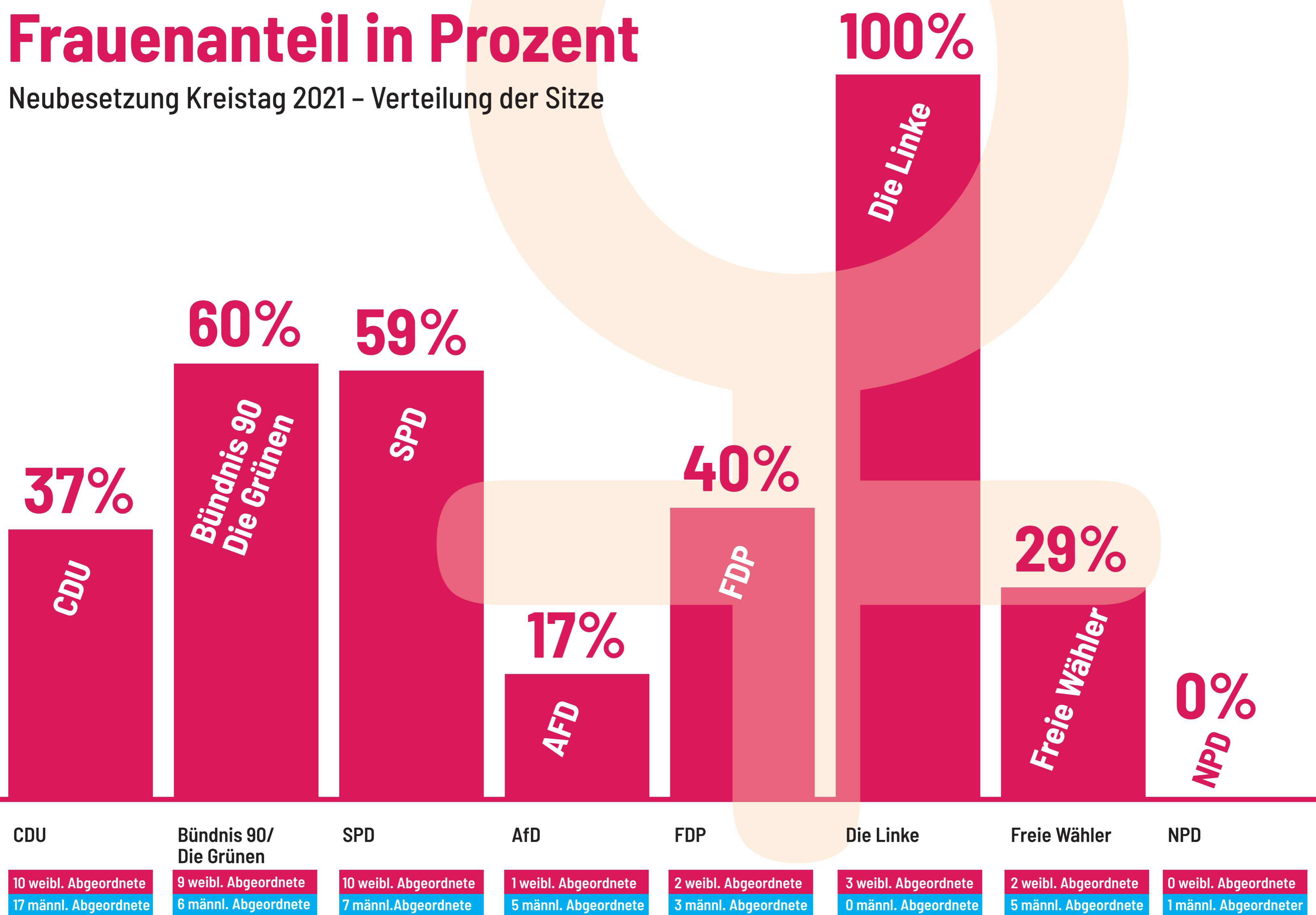
Quellen: Kreisanzeiger 6/1/2021

Weibliche Abgeordnete

im neuen Kreistag 2021

Frauenanteil in Prozent

Neubesetzung Kreistag 2021 – Verteilung der Sitze



Kreistag 2021 gesamt: **46% weibliche Abgeordnete (37 Sitze)** **54% männliche Abgeordnete (44 Sitze)**

Quellen: www.wetteraukreis.de

Weibliche Abgeordnete im neuen Kreistag 2021

Mit 46 Prozent Frauenanteil nähert sich der Kreistag einer paritätischen Besetzung. Noch knappe 4 %, die einen Unterschied von 7 Sitzen bedeuten, haben die weiblichen Abgeordneten aufzuholen. Beim letzten Kreistag, der 2016 gewählt wurde, waren es noch 19 Sitze Unterschied! (31 weibliche Abgeordnete und 50

männliche), das entspricht einem Frauenanteil von 38 %. Durch den großen Zugewinn von Bündnis 90/Die Grünen ist der Frauenanteil gestiegen. Aber auch der hohe Anteil weiblicher Abgeordneter bei der SPD und der Partei Die Linke haben zu dem Ergebnis von 37 Frauen und 44 Männern beigetragen. Parteien

mit nur wenigen weiblichen Abgeordneten, wie die NPD oder die AfD hatten dagegen Verluste, dies hat sich ebenso zugunsten eines höheren Frauenanteils ausgewirkt.

Straßennamen

Friedberg **41** nach Männern benannt
7 nach Frauen benannt

Bad Vilbel **55** nach Männern benannt
5 nach Frauen benannt

Büdingen **12** nach Männern benannt
0 nach Frauen benannt

Karben **9** nach Männern benannt
1 nach Frauen benannt

Quellen: Stadtverwaltung Friedberg, meinestadt.de | Stadt Karben

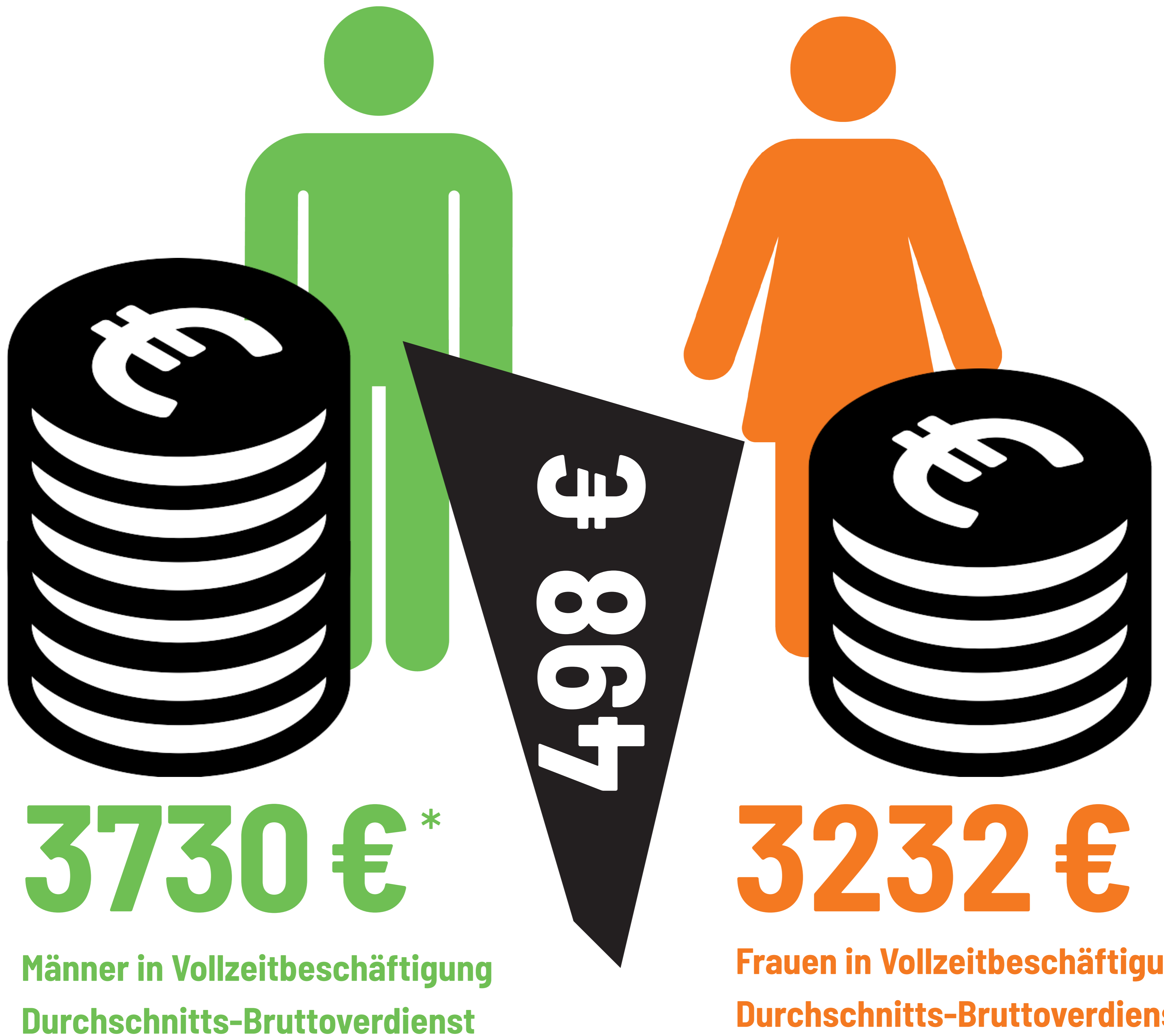
Straßen und öffentliche Plätze, Museen und Denkmäler gehören zum Gedächtnis einer Stadt. Ihre Namen bieten Orientierung über den geographischen Aspekt hinaus. Häufig werden Straßen nach Personen benannt, um eine öffentliche Anerkennung ihrer Leistungen für die Stadt oder Gemeinde auszudrücken oder es sind überregional bekannte Persönlichkeiten aus Kultur, Politik oder Wissenschaft. Die Grafik zeigt anschaulich, wie selten die Leistungen von Frauen

dabei gewürdigt werden. Die Städte Friedberg, Bad Vilbel und Nidda sind dabei nur Beispiele. In anderen Gemeinden der Wetterau wäre die Zählung ähnlich ausgefallen. Der Wetteraukreis ist hierbei keine Besonderheit, in ganz Deutschland gibt es wesentlich weniger Straßen und Plätze, die nach Frauen benannt sind als nach Männern. Vereinzelt gibt es Bemühungen, dieses Missverhältnis zu ändern und auch gesellschaftliche Leistungen von

Frauen vermehrt zu würdigen. In München hat dies beispielweise der Stadtrat schon 2004 beschlossen. Eine Idee, die auch in den Städten und Gemeinden im Wetteraukreis umgesetzt werden könnte. Denn zuständig für Straßennennungen sind die Stadtparlamente. Vorschläge können aber auch von den Bürger*innen eingebracht werden.

Lohnlücke

zwischen Frauen und Männern im Wetteraukreis



Quelle: Hessischer Lohnatlas 2020

** sozialversicherungspflichtig

Der Gehaltsunterschied zwischen Männern und Frauen hält sich hartnäckig – wir haben für den Wetteraukreis einmal genauer hingeschaut.

Wie hoch ist der Unterschied eigentlich? Frauen, die im Wetteraukreis wohnen und in Vollzeit arbeiten, verdienen durchschnittlich knapp 500 Euro weniger als Männer. In Frankfurt sind es dagegen nur 264 Euro, im Vogelsbergkreis sogar 610 Euro. Das oft angebrachte Argument, dass Frauen weniger verdienen, weil sie in Teilzeit arbeiten, greift hier nicht! Bei der Auswertung wurden nur Frauen und Männer verglichen, die in Vollzeit arbeiten. Auffallend ist, umso besser Frauen ausgebildet sind, umso größer die

Lücke. Während Frauen ohne Berufsabschluss im Wetteraukreis „nur“ knapp 300 Euro weniger verdienen, liegt die Lohnlücke bei Frauen mit akademischen Abschluss bei satten 2000 Euro!

Welche Faktoren spielen dabei eine besondere Rolle? Auch die unterschiedlichen Berufssektoren spielen eine Rolle. In Berufen, in denen der Frauenanteil hoch ist, wie bei den personenbezogenen Dienstleistungen liegt die

Lohnlücke unter dem Durchschnitt bei ca. 350 Euro. In kaufmännischen und wirtschaftlichen Dienstleistungsbereufen ist die Lücke mit knapp 600 Euro wesentlich größer.

Wie hat sich die Lohnlücke in den letzten Jahren verändert? Hier ist ein positiver Trend zu verzeichnen. In den letzten Jahren hat sich die Lohnlücke zwischen Frauen und Männern in Vollzeit im Wetteraukreis um 5,1 Prozent verringert. (von 2012 bis 2018 um 5,1 % auf 13,8 %)

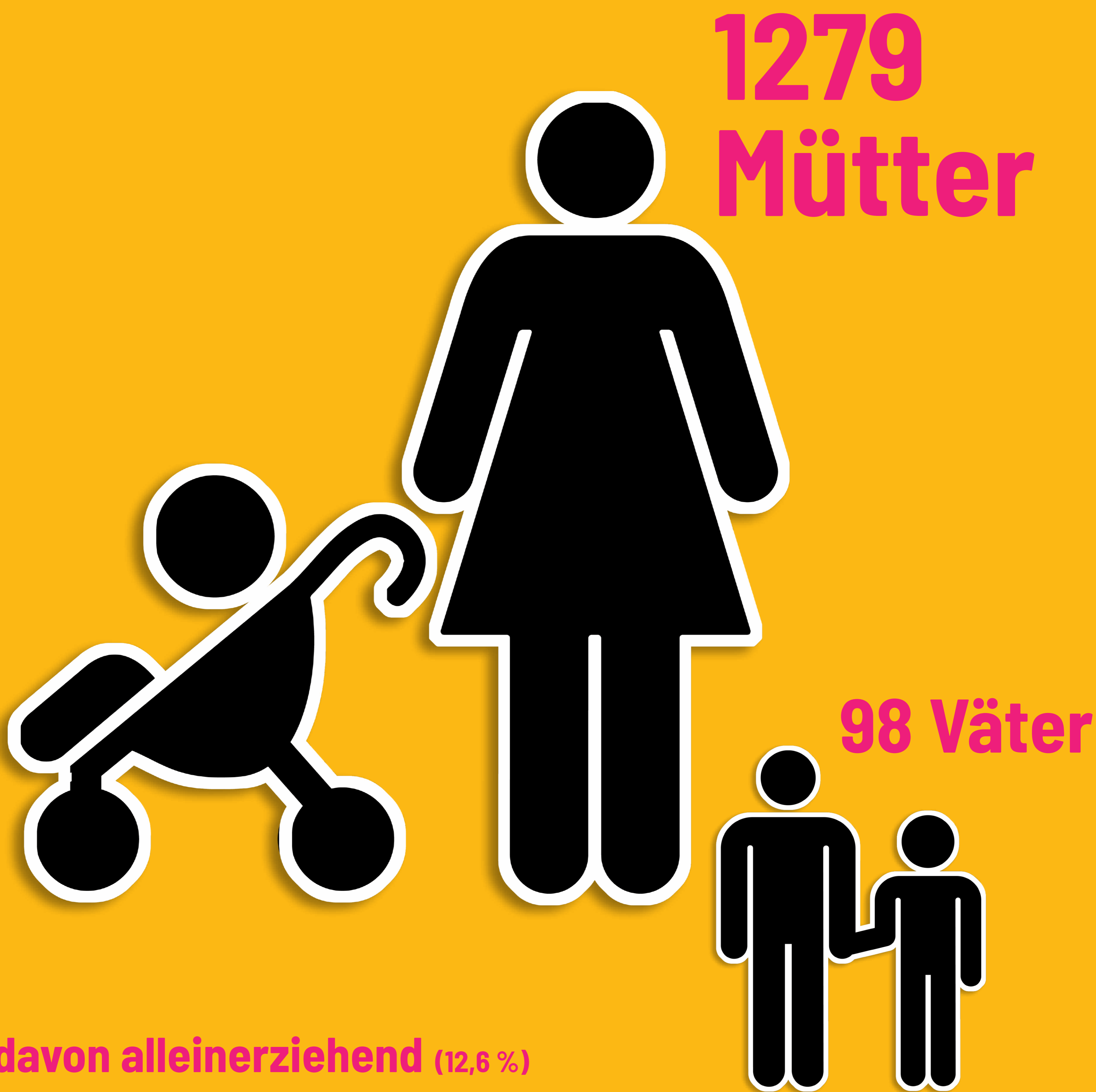
Armutsrisiko Alleinerziehend

Erwerbsfähige Leistungsberechtigte
im Wetteraukreis

10.948

1.377

409



Stand: Juni 2020, Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Alleinerziehende haben im Vergleich zu Paarfamilien ein deutlich höheres Armutsrisiko. Davon sind besonders alleinerziehende Mütter betroffen. Von den rund 1400 Alleinerziehenden, die auf Arbeitslosengeld II (Hartz IV) im Juni 2020 im Wetteraukreis angewiesen waren, waren nur 100 alleinerziehende Väter und ca. 1300 alleinerziehende Mütter. Knapp ein Fünftel von ihnen hat ein Einkommen, das aber nicht ausreicht, so dass die Familie zusätzlich auf staatliche Leistungen angewiesen ist.

Warum haben alleinerziehende Frauen ein deutlich höheres Armutsrisiko?

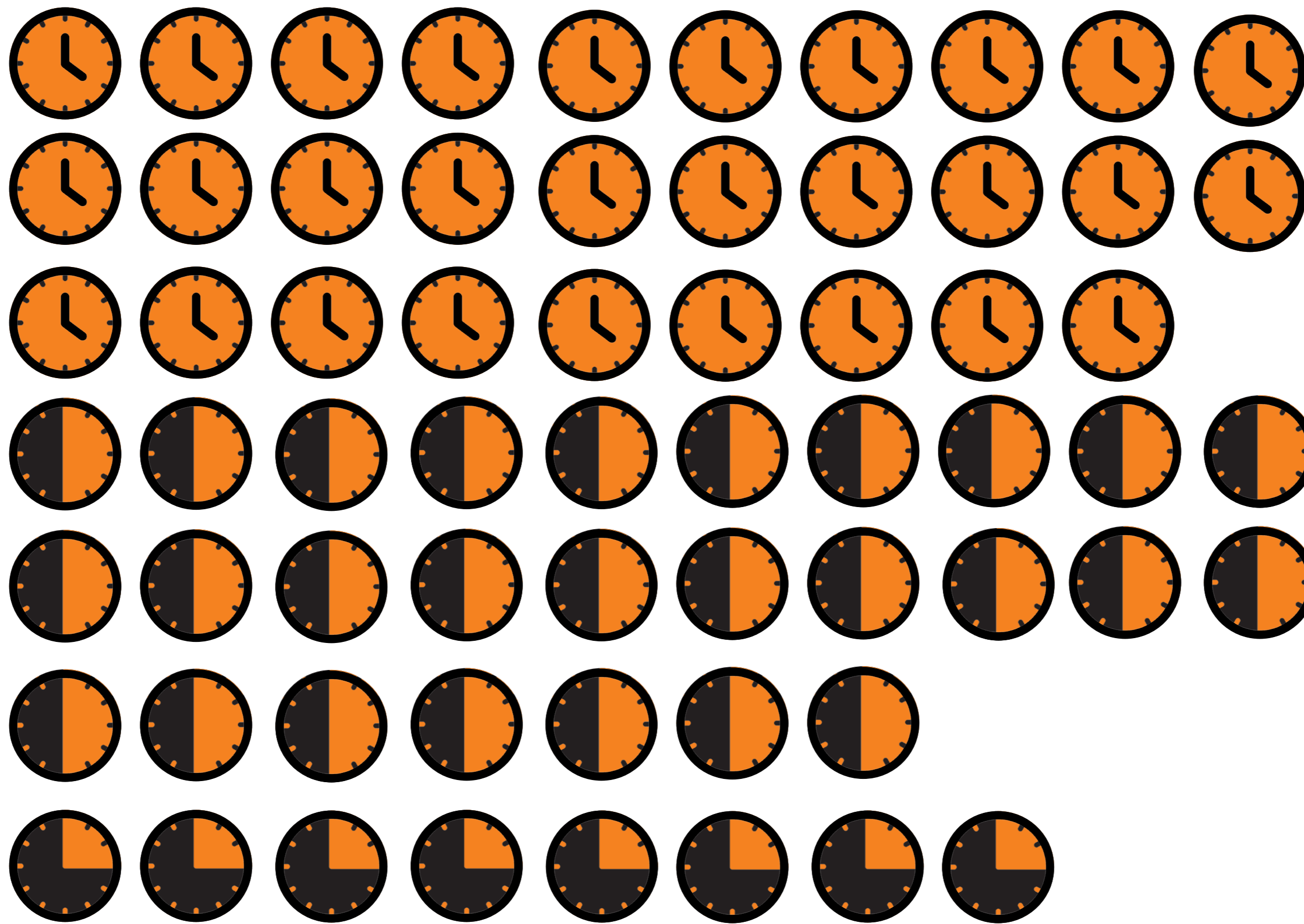
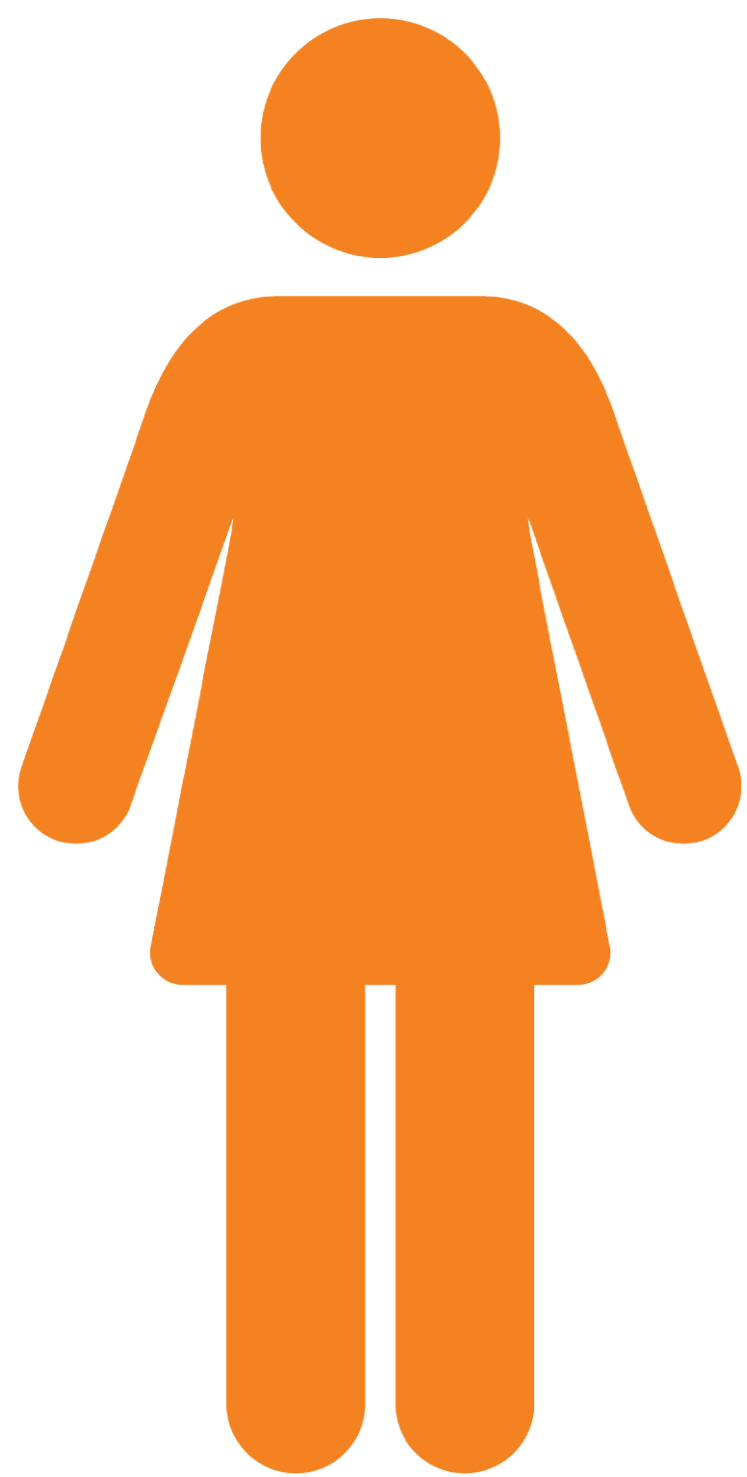
- Alleinerziehende haben schlichtweg weniger Zeit, in der sie arbeiten können, da sie viel Zeit für die Betreuung der Kinder benötigen. Dies gilt besonders, wenn die Kinder noch klein sind.
- Nur etwa jedes zweite unterhaltspflichtige Elternteil zahlt Unterhalt. Davon wiederum zahlt nur die Hälfte den festgelegten Mindestunterhalt. Dies ist eine gravierende Einkommenslücke für Alleinerziehende, die vom Staat in Form von Unterhaltsvorschüssen nicht in gleicher Höhe und auch nur unter bestimmten Voraussetzungen ausgeglichen wird.

- Obwohl heutzutage viele Paare eine gleiche Aufgabenteilung anstreben, bleiben nach der Geburt eines Kindes meist die Mütter zuhause und leisten die unbezahlte Familienarbeit oder übernehmen die Rolle der Zuverdienerin. Nach einer Trennung bleibt diese Aufteilung meist bestehen.
- Dies hat wiederum negative Auswirkungen auf ihre Erwerbsbiografien: sie arbeiten häufig in Teilzeit, werden kaum befördert

und arbeiten oft unter ihrem Qualifikationsniveau. Gerade im Wetteraukreis ist es in ländlichen Gegenden oft besonders schwer, eine qualifizierte Arbeit zu finden. Die Frauen können aus Zeitmangel und wegen der häufig nicht ausreichenden öffentlichen Verkehrsverbindung aber auch keine weiteren Wege zur Arbeit pendeln.

Arbeitszeiten

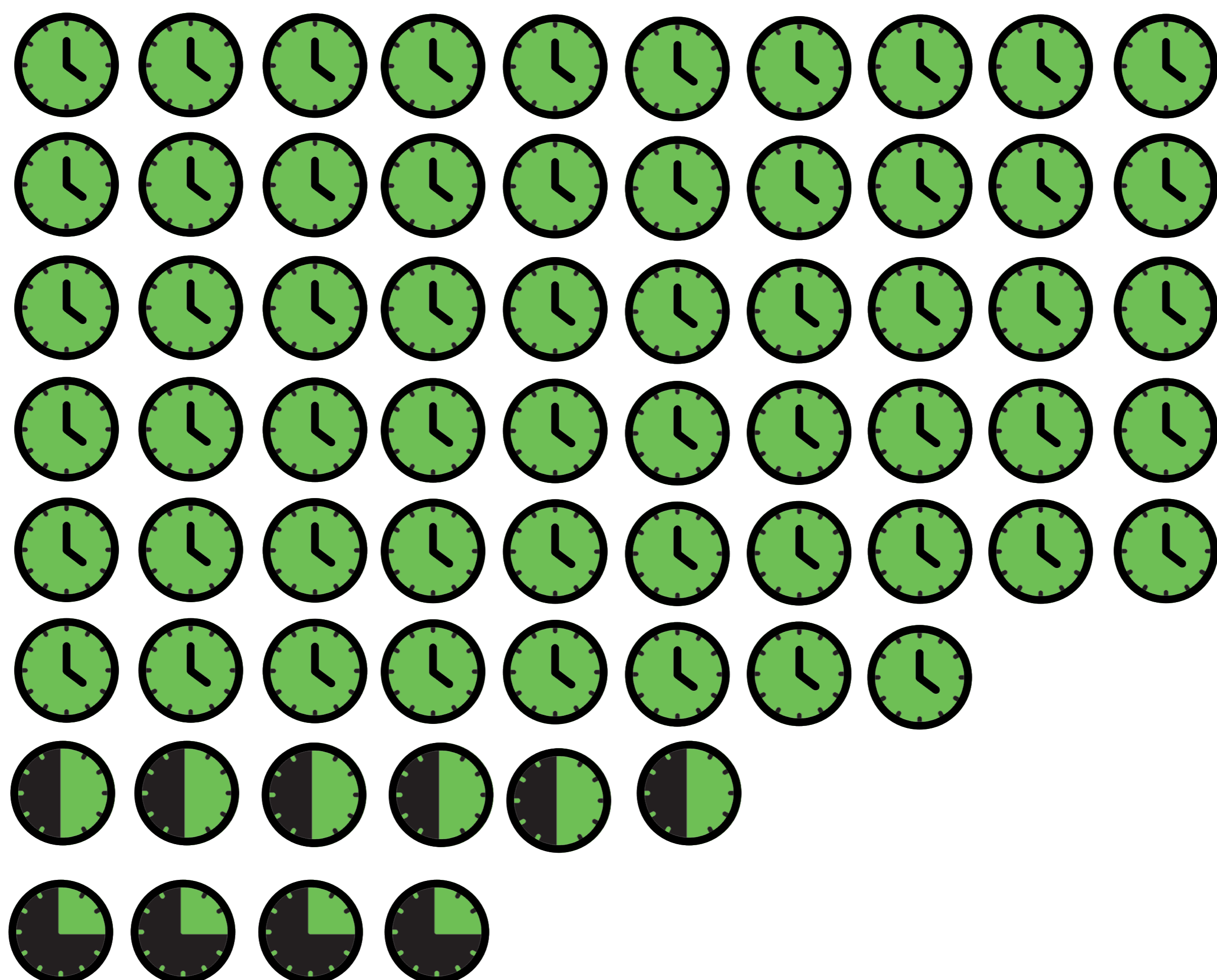
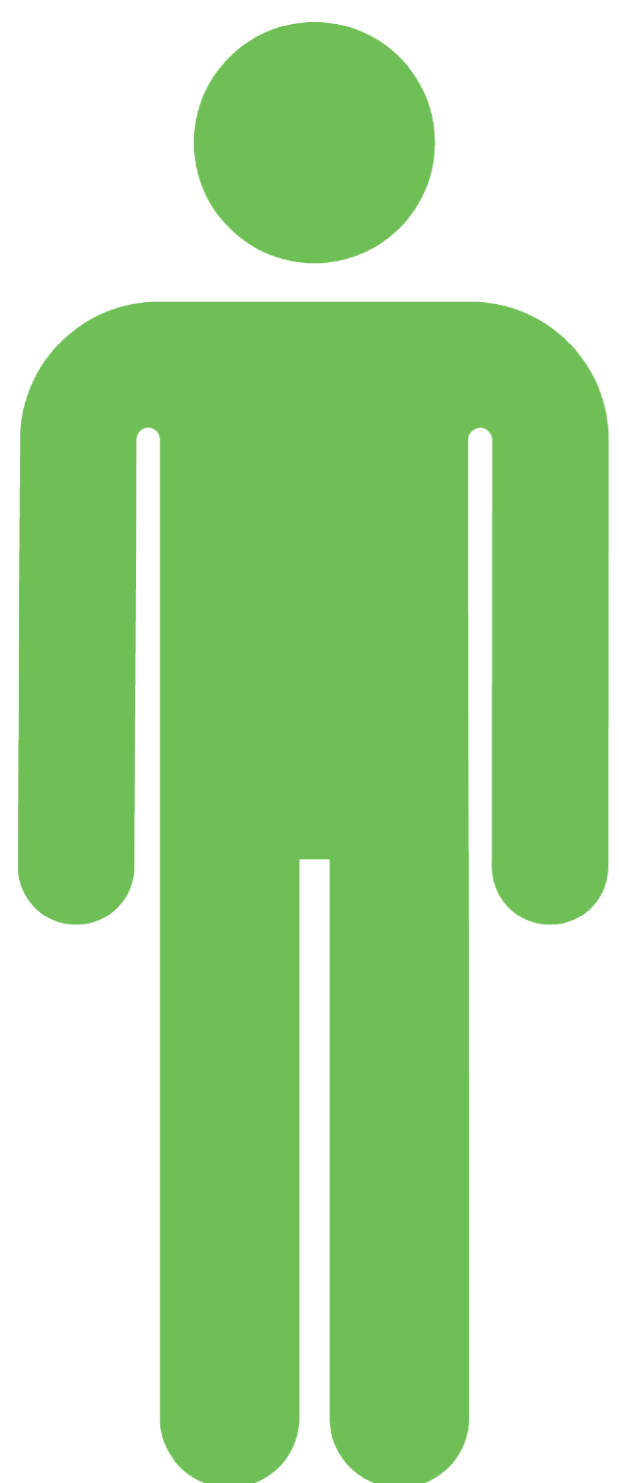
von Frauen und Männern im Wetteraukreis



29.000
Frauen in Vollzeit

27.000
Frauen in Teilzeit

8.500
Frauen im Minijob



58.000
Männer in Vollzeit

6.500
Männer in Teilzeit

4.500
Männer im Minijob

Quelle: Hessischer Lohnatlas 2020 und Statistik der Bundesagentur für Arbeit für den Wetteraukreis, Stand September 2019

Fast jede zweite Frau, aber nur jeder zehnte Mann arbeiten im Wetteraukreis in Teilzeit. Hinzu kommen fast doppelt so viele Frauen, die ausschließlich einem Minijob nachgehen. Frauen arbeiten jedoch nicht weniger – die Kehrseite der Medaille ist die unbezahlte Sorgearbeit, also Putzen, Kochen, Kinder betreuen und pflegebedürftige Angehörige unterstützen. Diese

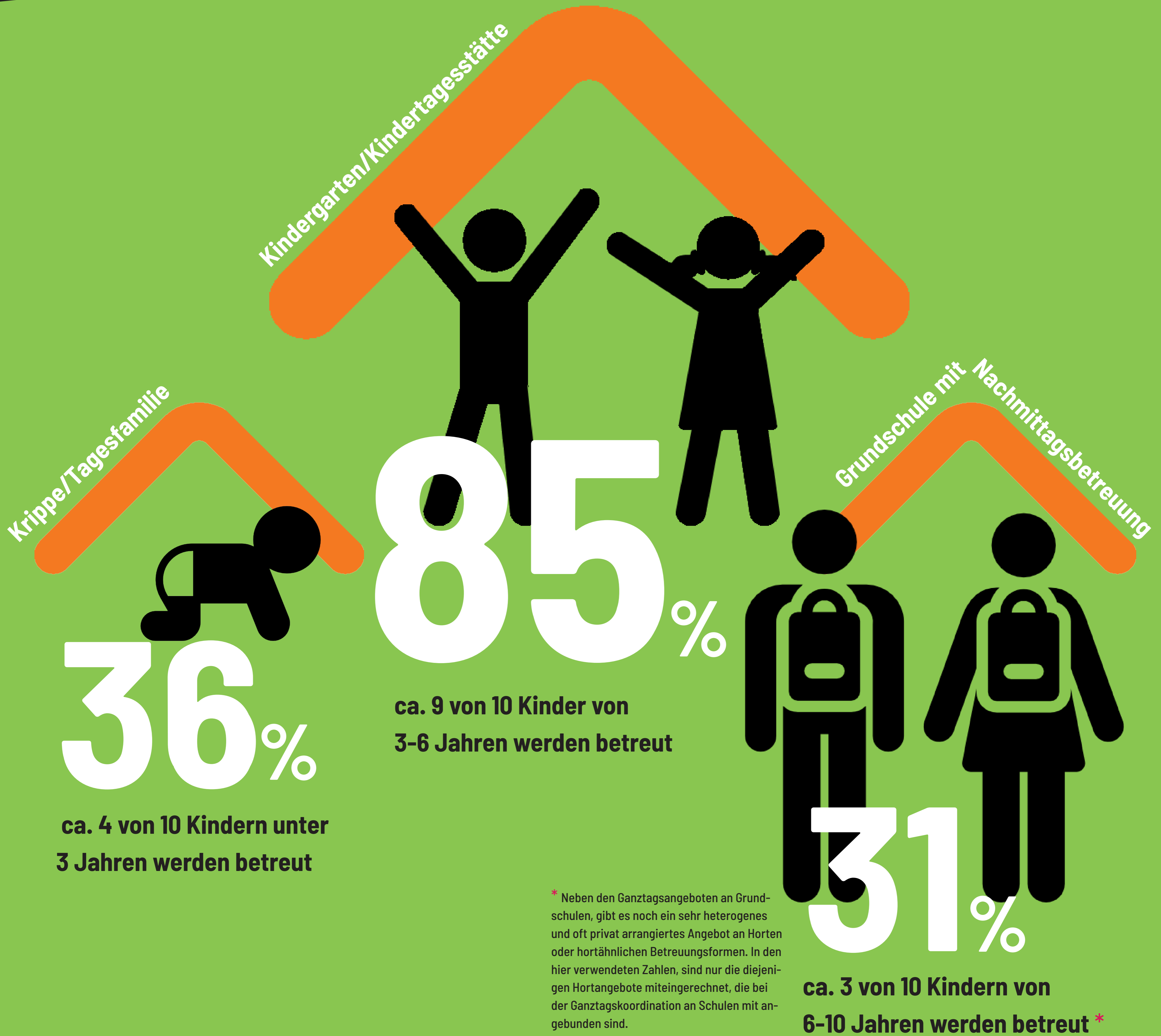
Arbeit wird überwiegend von Frauen geleistet. Der große Einschnitt in der Aufgabenverteilung beginnt bei den meisten Paaren mit den Kindern. Während bundesweit nur vier von zehn Männern überhaupt Elternzeit nehmen, sind es die Mütter, die die Versorgung der Kinder und die Haushaltsarbeit hauptverantwortlich leisten und beruflich zurückstecken

oder aussteigen. Oft sind dies viele Jahre, in denen Frauen viel für ihre Familien tun, aber wenig für ihre berufliche Entwicklung, ihre Rente und ihre finanzielle Unabhängigkeit. Im Falle einer Scheidung und im Alter sind sie so wesentlich häufiger von Armut betroffen.

Für eine faire Arbeitsteilung braucht es mehr zeitliches Engagement der Väter in der Familie und mehr Zeit für den Beruf für Mütter.

Kinderbetreuung

im Wetteraukreis



Quelle: Wetteraukreis, Bildungsmonitoring; Daten U3 und Ü3 von 2018, Ganztags an Grundschulen Schuljahr 20/21

Für Kinder unter 3 Jahren und für Grundschulkindern, gibt es zu wenige Betreuungsplätze im Wetteraukreis. Nur 36 % der Kinder unter 3 Jahren wurden 2018 in einer Krippe oder bei einer Tagesfamilie betreut. Seit es für Kinder ab dem ersten Lebensjahr einen Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz gibt, wird der Ausbau zwar vorangetrieben, doch er befindet sich noch im Prozess und auch die Geburtenrate steigt. Seit 2012 ist die Zahl der Geburten im Wetteraukreis um 20 % gestiegen.

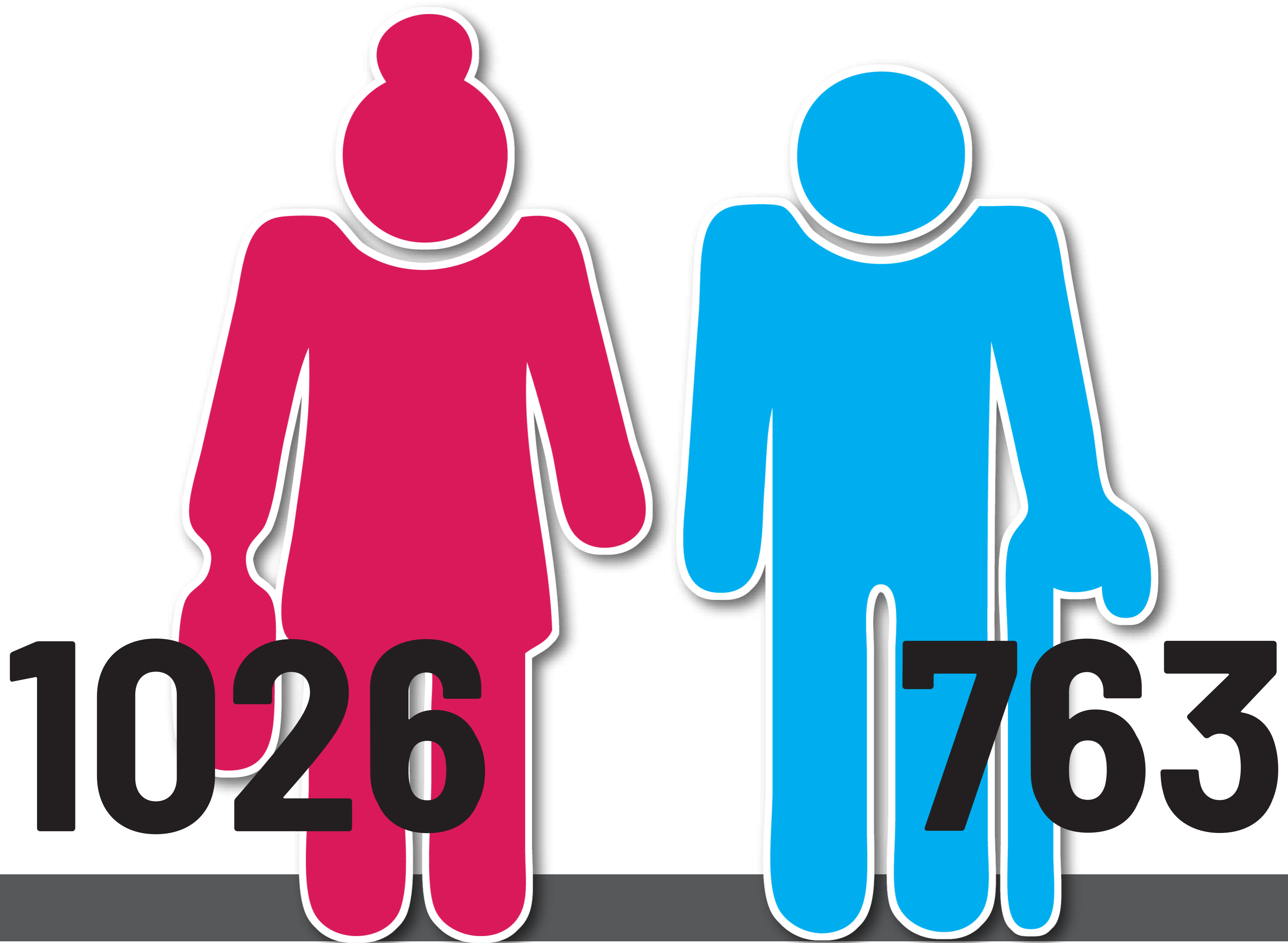
Für Kinder im Alter zwischen 3 – 6 Jahren stehen dann relativ flächendeckend Kindergartenplätze zur Verfügung. Doch auch hier wird die Betreuung oft nur bis mittags oder bis zum frühen Nachmittag angeboten. So bleibt Eltern kein ausreichendes Zeitfenster, um vollzeitnah arbeiten zu gehen.

Doch auch für Eltern, die während der Kindergartenzeit einen Betreuungsplatz bis beispielsweise 16 oder 17 Uhr

ergattert haben, stellt der Schuleintritt meist eine neue Hürde dar. Lediglich 3 von 10 Kindern werden zur Zeit in einem Ganztagsangebot an einer Grundschule betreut. Oft sind es die Mütter, die beruflich dann wieder zurückstecken und nach einem kurzen beruflichen Wiedereinstieg erneut vor ein großes Betreuungsproblem gestellt sind.

Altersarmut

trifft mehr Frauen als Männer!



Grundsicherung im Alter

2020 erhielten im Wetteraukreis 1026 Frauen und 763 Männer eine Grundsicherung im Alter, das sind mit rund 35 Prozent ein Drittel mehr Frauen als Männer. (Bundesweit waren es ca. ein Viertel mehr Frauen als Männer)

Quelle: Wetteraukreis, Fachbereich Jugend und Soziales

Viele Seniorinnen, vor allem wenn sie alleinstehend sind, leiden unter Armut. Durchschnittlich erhalten Seniorinnen bundesweit ca. die Hälfte von dem, was Männern im Alter an Rente zur Verfügung steht. Die Gründe: Oft haben Frauen ihre Erwerbstätigkeit für die Kindererziehung viele Jahre unterbrochen, waren in Teilzeit tätig und in Berufen, in denen sie wenig verdienen. Wenn Frauen nur sehr wenig Rente erhalten, können sie zwar Grundsicherung im Alter

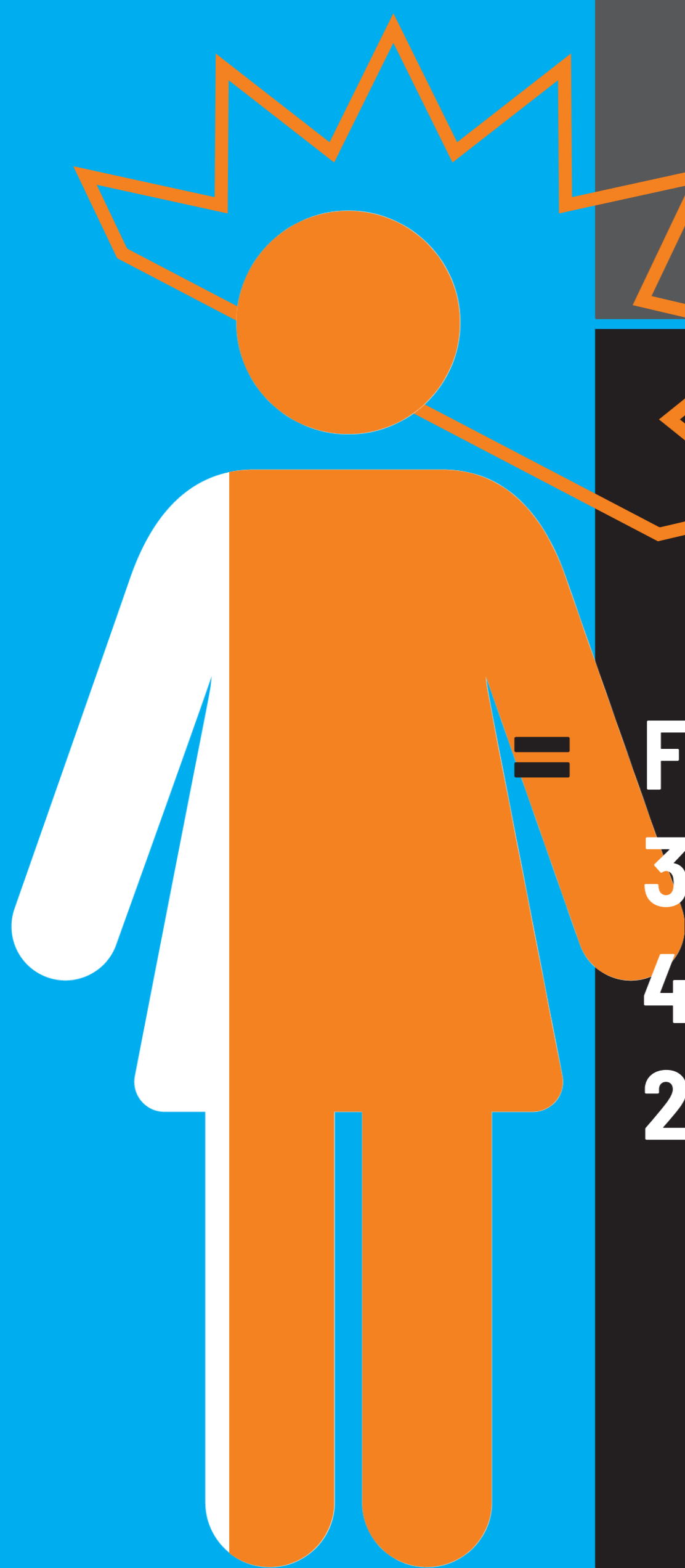
beantragen. Doch auch diese deckt nur das absolute Existenzminimum. (Vergleichbar mit Hartz IV). Die Zahlen für den Wetteraukreis zeigen, dass rund ein Drittel mehr Frauen als Männer bei uns im Kreis auf diese Leistung angewiesen sind. Darüber hinaus gibt es viele Rentnerinnen, die keine Grundsicherung bekommen, aber dennoch mit einer sehr kleinen Rente auskommen müssen. Manchmal gehen sie dann im Rentenalter auch weiterhin einer Arbeit

nach, tragen Zeitungen aus, arbeiten als Reinigungskraft oder im Verkauf, um die Rente aufzubessern. Frauen, die eine Grundsicherung im Alter erhalten, haben diese Möglichkeit nur sehr eingeschränkt. Da ihr Zuverdienst komplett auf die Grundsicherung angerechnet wird, müsste dieser sehr hoch sein, damit die Frauen tatsächlich mehr Geld in der Tasche hätten.

465 Fälle von Gewalt gegen Frauen

2019 im Wetteraukreis

Dunkelziffer
5 x so hoch



= Fälle von
392 Häuslicher Gewalt
44 Stalking
29 Vergewaltigungen

Dunkelziffer
in der Regel keine

352 Wohnungs-
einbrüche



Quellen: Polizeiliche Kriminalstatistik Polizeipräsidium Mittelhessen und Bundesministerium für Frauen, Senioren, Jugend und Soziales

Jede dritte Frau in Deutschland ist mindestens einmal in ihrem Leben von Gewalt betroffen. Besonders hoch ist dabei der Anteil häuslicher Gewalt. Häufig wird Partnerschaftsgewalt als privates Drama aus Liebe und Leidenschaft gesehen. Doch wenn ein Ehemann seine Frau schlägt, einschüchtert oder

bedroht, ein jungliches Mädchen von ihrem Ex-Freund gestalkt oder eine Frau vergewaltigt wird, ist das der schlimmste Ausdruck der Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern – und ein Beispiel für die anhaltende Diskriminierung von Frauen und Mädchen.

Im Wetteraukreis gab es laut Polizeistatistik 2019 insgesamt 392 Fälle von häuslicher Gewalt. Doch viele Fälle von häuslicher und sexualisierter Gewalt werden nicht bei der Polizei angezeigt, die Dunkelziffer liegt daher um einiges höher.

Gewalt ist keine Privatsache. Es ist Aufgabe aller Menschen und aller staatlichen Institutionen für das Grundrecht auf körperliche und seelische Unversehrtheit einzutreten.